

## Wirtschaft in Rhein-Berg

# Von Unterschlagung bis Ehescheidung

Kanzlei Leonhard und Imig in Bensberg besteht 50 Jahre – Spiegelbild der Gesellschaft

VON DORIS RICHTER

**Bergisch Gladbach.** Jeder juristische Fall liegt anders. Mal klar und klassisch, mal langwierig und speziell. Der Alltag in einer Anwaltskanzlei ist vielfältig: Die Scheidung einer Ehe, die Unterschlagung durch einen Mitarbeiter, die Streitigkeiten bei Baumängeln. In diesen und vielen anderen Fällen vertritt die Kanzlei Leonhard und Imig in Bergisch Gladbach-Bensberg ihre Mandanten seit 50 Jahren.

Andreas Maria Klein ist der älteste Partner der Kanzlei. Vor 28 Jahren trat der 58-jährige Fachanwalt für Arbeits- und Sozialrecht in das Unternehmen ein. Es ist ein besonderer Mordfall, an den sich Klein erinnert, auf die Frage nach spektakulären Fällen in seiner Karriere:

Der Mord geschah 2002 in Bensberg. Ein damals 19-jähriger Mann hatte seinen Vater und dessen 21-jährige Freundin im

„Ich will für jeden Mandanten den Prozess gewinnen

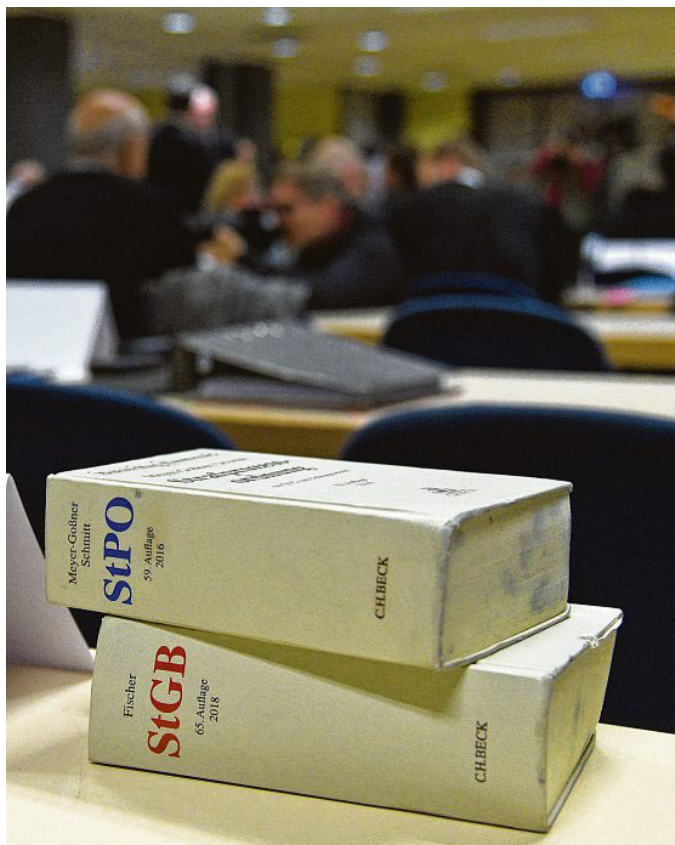
**Andreas Maria Klein**  
Anwalt für Arbeitsrecht

Wohnhaus erstochen und erschlagen. Tage später ist der Täter verstört in seinem Auto aufgegriffen worden. Erst nach seinem Geständnis werden die Leichen im Haus entdeckt. „Die Hintergründe der Tat offenbaren vor Gericht eine furchtbare Vater-Sohn-Beziehung. Ich habe damals die Mutter der getöteten jungen Frau als Nebenklägerin vertreten“, erzählt Klein.

Der Täter ist zu sieben Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden. „Ich forderte ihn damals auf: In sieben Jahren meldest du dich bei mir und wir klären, was du an Wiedergutmachung bezahlen kannst.“ Nach der Haftentlassung des Mannes habe Klein tatsächlich Post von ihm erhalten. Er fragte, was er zahlen müsse und beide vereinbarten monatliche Beträge. „Das ist ein gelungener Strafvollzug“, beurteilt der Jurist den Fall heute.

Mit fünf Anwälten, die auf unterschiedliche Sachgebiete spezialisiert sind (siehe Infokasten), hat die Kanzlei Leonhard und Imig einen Namen in der Region – bei Arbeitnehmern als auch bei größeren Arbeitgebern. „Ich will für jeden Mandanten den Prozess gewinnen. Da ist es egal, ob es ein Unternehmer oder ein Angestellter ist“, sagt der Arbeitsrechtler.

Oberstes Prinzip der Kanzlei sei: die Anwälte vertreten ihre Mandanten bei allen Terminen persönlich. „Wir verbieten es uns selbst, eine Vertretung zu schicken“, betont Klein. Da kom-



Eine Strafprozessordnung und ein Strafgesetzbuch – In seiner Karriere erinnert sich Rechtsanwalt Andreas Maria Klein an einen spektakulären Mordfall in Bensberg. Foto: dpa

### DIE ANWÄLTE UND IHRE FACHGEBIETE

**Die Kanzlei ist 1969** von Rechtsanwalt Dr. Götz Leonhard gegründet worden. 1971 trat Rechtsanwalt Rolf-Dieter Imig in die Sozietät ein. Heute sind fünf Rechtsanwälte in der Kanzlei Leonhard und Imig tätig: Andreas Maria Klein, Florian Ernst, Liza Katherine Rothe, Benedikt Mecke und Barbara De Icco Valentino. Die Fachgebiete der Anwälte umfassen Arbeits- und Sozialrecht, Familien- und Erbrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bau- und Architektenrecht, Verkehrsrecht, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht sowie Medizinrecht.

**Als langjähriger Partner** übernimmt auch Peter J. Korthaus noch vereinzelt Fälle. Dr. Herbert Schmidhals ist für spezielle Fälle im Familienrecht noch hin und wieder in der Kanzlei. Die Sozietät bildet jedes Jahr Rechtsanwaltsfachangestellte aus. Aktuell sind zwei Auszubildende im



Andreas Maria Klein und Liza Katherine Rothe. Foto: Luhr

zweiten Jahr und zwei beginnen im August ihre dreijährige Ausbildung. 15 Beschäftigte arbeiten insgesamt in der Kanzlei – darunter sechs Rechtsanwaltsfachangestellte. In diesem Bereich sucht die Sozietät, die seit 19 Jahren ihren Sitz in der Bens-

berger Innenstadt hat, noch Verstärkung. Zum 50. Geburtstag hat die Kanzlei ihren Auftritt im Internet neu gestaltet. Auch eine Jubiläumsfeier wird vorbereitet, die im Herbst stattfinden soll. (dr)

[www.leonhard-imig.de](http://www.leonhard-imig.de)

me es vor, dass sich zwei Juristen der Bensberger Kanzlei nacheinander im Gerichtssaal treffen. Dieses Engagement werde von den Mandanten und auch von den Gerichten positiv aufgenommen. Und wenn die Fälle es erfordern, seien auch bundesweit weite Strecken zu fahren.

„Wir sehen bei unserer Arbeit das komplette Spiegelbild der Gesellschaft“, beschreibt Liza Katherine Rothe die Vielfalt der Mandanten und juristischen Fälle. Die Fachanwältin für Familienrecht gehört seit 2016 zur Kanzlei Leonard und Imig. Die nahezu konstant hohe Scheidungsrate – jede dritte Ehe gehe auseinander – beschere den Juristen zwar Aufträge, doch mache es sie traurig, was Kinder bei den Konflikten ihrer Eltern erleben müssen. Rothe: „Manche Menschen verlieren jeglichen Respekt voreinander.“

Auch das motiviert die 45-jährige Juristin, sich ehrenamtlich für Kinder zu engagieren. Sie ist Mitglied beim Runden Tisch „Keine häusliche Gewalt“ im Rheinisch-Bergischen Kreis, beteiligt sich an Infoveranstaltungen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ Bergisch Gladbach und unterstützt die Kindertagesstätte Flic Flac. „Ich gebe Orientierung bei rechtlichen Fragen oder Konflikten. Das ersetzt nicht eine Rechtsberatung“, erklärt sie.

Bei wichtigen Rechtsfragen ohne juristische Beratung zu rechtzukommen, hält Andreas Klein für einen Fehler: „Eine verbindliche Rechtsauskunft von Juristen, die belastbar ist, ist für den Verbraucher im Ernstfall oft billiger.“ Nicht selten würden bei der Selbsthilfe zum Beispiel Fristen verstreichen.

Der Wandel der Arbeitswelt mit fortschreitender Digitalisierung ist bei Fällen im Arbeitsrecht verstärkt zu spüren, bestätigt Klein. Vor allem ältere Beschäftigte kämen schlechter mit den technischen Veränderungen zurecht und fürchten, ihre Stelle zu verlieren. Klein: „Sie werden gerne mal vorzeitig in den Ruhestand geschickt und manchmal sucht der Arbeitgeber auch Kündigungsgründe.“ Der Druck wirke sich ebenso auf die Chefs aus. Sie seien immer häufiger psychisch ausgelaugt, stellt der Arbeitsrechtler in der Praxis fest.

Auch in der Bensberger Kanzlei bleibt die Zeit nicht stehen. Längst werde mit elektronischen Akten gearbeitet. „Die Mandanten können auf Wunsch per Internet Einblick in ihre Akten erhalten“, erklärt die Juristin. Zum großen Teil habe die Kanzlei ihr Büro schon in eine Cloud im Internet ausgelagert. Auch wenn sich auf den Schreibtischen der Anwälte noch Papierunterlagen stapeln, weiß Liza Katherine Rothe sicher: „Das papierlose Büro wird kommen.“